

Michael Maier

Diakonie und Kirche – Diakonie als Kirche?

Eine Untersuchung aktueller diakonischer Leitbilder auf ihre ekklesiologischen Bezüge

SoSe 1996, A 15, 49 Seiten

Derzeit entstehen in den verschiedensten Diakonischen Werken, Einrichtungen und Fachverbänden im Bereich der EKD – vor dem Hintergrund der zu erwartenden Öffnung des Marktes im Bereich der öffentlichen Wohlfahrt – sog. „Leitlinien“ oder „Leitbilder“, die das Proprium diakonischer Arbeit knapp und prägnant aufzeigen sollen.

Die Abschlußarbeit untersucht 19 ausgewählte Leitbilder daraufhin, ob der Bezug „der“ Diakonie zu „der“ Kirche überhaupt zur Sprache kommt und inwiefern er zur Beschreibung des jeweiligen Selbstverständnisses genutzt wird. Damit soll an verschiedene Einrichtungen der Diakonie die „Gretchenfrage“ gestellt werden: „Wie hast Du's, Diakonie, mit der Kirche?“

Ein erster Schwerpunkt der Untersuchung liegt darauf, im Rahmen einer Begriffsanalyse die vielschichtige Relation zwischen „Diakonie“ und „Kirche“ zu klären und so Kategorien für die Beurteilung der Leitlinien zu entwickeln. Diese Verhältnisbestimmung mündet in zwei Fragen: 1. Was trägt Diakonie zur Wesensbestimmung der Kirche bei? 2. Wie kann der Bezug zur Kirche dazu beitragen, das Proprium der Diakonie (im Vergleich zu anderen Trägern und Anbietern sozialer Dienste) zu formulieren? Im Blick auf beide Fragen wird die These entwickelt, daß Diakonie und Kirche jeweils notwendige Bedingungen zur gegenseitigen Identitätsbestimmung sind.

Der zweite Schwerpunkt der Untersuchung richtet dann den Fokus auf das Selbstverständnis von 19 Diakonischen Werken, Einrichtungen und Fachverbänden. Nach einem kurzen Überblick über den sog. „Leitbildprozeß“ im Bereich der EKD werden zunächst drei Entwürfe exemplarisch vorgestellt und analysiert: die „Unternehmenskonzeption“ der Evangelischen Stiftung Volmarstein, die „Leitlinien für die psychologische Beratung ¼“ der Ev. Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. und der „Perspektivplan Diakonie“ des Diakonischen Werkes Pfalz. In einem zweiten Arbeitsgang wird dann ein Überblick über die Thematik „Diakonie und Kirche“ in allen untersuchten Leitbildern vorgestellt.

Die Antworten der Entwürfe auf die „ekklesiologische Gretchenfrage“ sind in zweifacher Hinsicht bemerkenswert:

1. So wird einhellig gemäß der Grundordnung der EKD die „Diakonie als Wesensäußerung der Kirche“ bestimmt und damit zwar die – eher kircheninterne – Frage nach der *Identität der Kirche*, nicht aber die nach dem *Proprium der Diakonie* beantwortet.

2. Aufgrund einer meist fehlenden Differenzierung zwischen „empirischer“ („verfaßter“) und „geglaufter Kirche“ wird entweder die Distanz zur „verfaßten Kirche“ betont oder die „verfaßte Diakonie“ wird mit der „verfaßten Kirche“ identifiziert. Im Gegensatz dazu wäre es mit Hilfe der Unterscheidung zwischen „empirischer“ und „geglaufter Kirche“ möglich, sowohl in der „verfaßten Kirche“ als auch in der „verfaßten Diakonie“ je eine eigene Sozialgestalt der „geglauften Kirche“ zu sehen. In diese Richtung weisen Formulierungen, die den Ereignischarakter von Kirche betonen und diesen in der Diakonie erkennen. Damit würde sich die Möglichkeit eröffnen, das Proprium der Diakonie zu profilieren, indem Diakonie als Kirche beschrieben wird.